



In den Vitrinen der Vogtei wird derzeit den 20 Jahren «Herrliburger Kalender» eine Ausstellung gewidmet, einer Dorfchronik, an der Edi Lanners wesentlichen Anteil hatte.

*Edi Lanners' Ausstellung in der Vogtei – sein letztes Werk*

## 20 Jahre «Herrliburger Kalender»

**HERRLIBERG ■ Der kürzlich verstorbene Edi Lanners (siehe «ZSZ» vom 25. September) war nicht nur Architekt der Vogtei Herrliberg. Er leitete auch die Galerie Vogtei, was ihm als Künstler besonders am Herzen lag. Daneben war er ein bedeutender, von Idealismus getragener Lokalhistoriker, der vielfältige Kulturträger schuf.**

**Antonia Baumann**

Bis Ende 1996 findet in den Vitrinen im Foyer der Zehntenscheune (Vogtei) Herrliberg eine Ausstellung über eine Kontaktpflege besonderer Art statt. Edi Lanners hat den «Herrliburger Kalender» zum Gegenstand der Präsentation gemacht, der seit 20 Jahren zum Erinnern des vergangenen Jahres einlädt.

**Ein Jahrbuch entsteht**

Der 32seitige «Herrliburger Kalender» erschien 1977 erstmals im Format 15x21 cm aufgrund einer Initiative von Edi Lanners, dem damaligen Präsidenten des Verkehrsvereins Herrliberg (VVH), und dem Grafiker und Redaktor *Hans Kasser*. Ziel der Schrift war es vorerst, alle Herrliburger Interessengruppen innerhalb dieses «Kalenderprojekts» zusammenzuführen und den Gemeindegewohnern ein aktuelles Stichwortregister in die Hand zu geben, das sie über alle wichtigen Daten orientierte: die Palette der Geschäfte, ein Handwerksregister, Feste und Anlässe der Vereine, Programme beider Kirchen, Anlässe der Schule, Projekte des Kulturkreises und der Galerie und vieles mehr. Die Aktualitäten wurden erweitert durch sauber recherchierte und originell bebilderte Beiträge zum Beispiel

über historische Daten (1979, 1980, 1982), interessante Details alter Bauten (1980/81), alte Kachelöfen (1979-82) und Herrliburger Brunnen (1985). Aber auch über Kunst am Bau und Künstler (1981/ 1986), Minderheiten in Herrliberg (1984), Weinbau (1987/1993) und Kirche und Dorf (1988) erschienen detaillierte Beschreibungen.

So wurde auch über den Schalenstein von Wetzwil (1991), die Holzkorporation (1993), die rechtsufrige Zürichseebahn (1994) und über Kulturkreis und Archiv (1996) eingehend berichtet. Daneben fanden immer wieder Künstlerporträts Platz (zum Beispiel über Helen Kasser 1996).

Die Arbeiten am «Herrliburger Kalender» wurden elf Jahre lang mit überzeugendem Engagement, mit grossem Sachverständnis und viel Liebe zum Detail von Edi Lanners und anderen Verfassern ehrenamtlich geleistet. Sie wurden dabei von der Politischen Gemeinde Herrliberg, von Kirche, Schule, Gewerbe und von Vereinen unterstützt. Die Beiträge deckten allerdings gerade die Druckkosten und Laborarbeiten des Fotografen *Noldi Lutz* und teilweise die Beiträge beispielsweise von *Corinne Brömbscher*. Ab 1987 fielen die Unkostenbeiträge des Gewerbevereins weg, da das inzwischen beliebte Stichwortregister dem lokalen Telefonbuch angegliedert worden war.

**Neukonzept: fortlaufende Chronik**

Durch den Verzicht auf die Informationen über Vereine usw. entstand allerdings Platz für die sinnvollere Aufgabe, den «Herrliburger Kalender» vollumfänglich als laufende Chronik zu gestalten. Mit einem neuen Konzept wurden personell, inhaltlich und gestalterisch neue Wege beschritten. Ein festes Redaktionsteam wurde eingerichtet und dem «Herrliburger Kalender» der Inhalt vorgegeben, nun vollumfänglich eine Ergänzung und Vertiefung der bestehenden Dorfchronik «Geschichte der Gemeinde Herrliberg» darzustellen und

jeweils rückblickend das vergangene Jahr aufzuarbeiten. Ab 1988 konnte sich der «Herrliburger Kalender» denn auch in neuer Aufmachung im Format 21x21 cm, 32seitig und teilweise in Farbe präsentieren.

Seit 1988 besteht das Redaktionsteam aus Dr. *Walter Stützer*, Redaktor (Redaktion), Dr. phil. *Alice Reinhard* (Beiträge), *Hans Rudolf Weinmann*, Redaktor (Beiträge seit 1990), und, bis zu seinem Tod, Edi Lanners, dipl. Architekt ETH/SIA (Gestaltung, Chronik, Beiträge). Daneben finden weiterhin Sonderbeiträge von «zugezogenen» Verfassern Aufnahme.

**Eine Herrliburger Visitenkarte**

Was alle Mitarbeiter des «Herrliburger Kalenders» miteinander verbindet, ist ein ungebrochenes Engagement und eine liebevolle, sachlich fundierte Hingabe, gepaart mit Edi Lanners' gestalterischer Brillanz. Damit ist mit dem «Herrliburger Kalender» als aktuelles und historisches Dokument ein Jahrbuch entstanden, das höchsten inhaltlichen und gestalterischen Ansprüchen gerecht wird. Er ist längst zum festen Bestandteil des Herrliburger Kulturgehens geworden. Mit seinen Impulsen trägt er wesentlich dazu bei, dass die Einwohner mit ihrem Dorf Herrliberg auf vielfältigen Ebenen in Berührung kommen und sich in ihrer Wohngemeinde verwurzelt fühlen.

Heute ist der «Herrliburger Kalender» durch einen festen Kredit der Politischen Gemeinde gesichert. Er wird in 2500 Exemplaren gedruckt und geht kostenlos an alle Herrliburger Haushaltungen. Dass er nicht nur zum Sammelobjekt vieler Ortsansässigen geworden ist, zeigt die Aufnahme in Archive und Bibliotheken. Die ersten Jahrgänge sind längst vergriffen.

**Fenster der Gemeinde Herrliberg**

Die vier Vitrinen im Foyer der Vogtei Herrliberg bieten eine gestalterisch ansprechende und abwechslungsreiche

Übersicht über die Geschichte des «Herrliburger Kalenders» von 1977 bis heute. So wird in den ersten beiden Vitrinen das heutige Redaktionsteam vorgestellt, zusammen mit einer Collage verfloßener «Herrliburger Kalender», aber auch eine Übersicht über das eigentliche Produkt, den «Herrliburger Kalender». In der dritten und vierten Vitrine findet man eine Darstellung der eigentlichen Arbeit, welche von der Idee bis zum fertig gedruckten «Herrliburger Kalender» reicht.

Die Vitrinen im Foyer der Vogtei Herrliberg wurden 1974 auf Initiative von Edi Lanners erstellt und als grosszügig angelegte «Fenster» des Gemeindelebens konzipiert. Während 22 Jahren konzipierte Edi Lanners etwa alle acht Monate eine neue Ausstellung und führte sie von der originellen Idee über die sauberen Recherchen bis zur glanzvoll grafischen Gestaltung aus. Die gegenwärtige Ausstellung dauert bis Ende Dezember 1996.

**Was bleibt?**

Die Vitrinen der Herrliburger Vogtei zeigen Edi Lanners' letztes Werk. Zurück bleibt die Trauer um den Verlust eines leidenschaftlich-fantasievollem und richtungweisenden Perfektionisten, welcher der Gemeinde Herrliberg vielfältig und nicht mehr wegzudenkende Kulturträger verschaffte. Zurück bleibt aber auch die Freude und Dankbarkeit seiner Freunde, Mitarbeiter und Bekannten, die in tiefer Bewunderung an Edi Lanners' unerschöpflichem inspirativem Wesen und Schaffen teilhaben durften. Seine humanistische Lebenseinstellung und sein von unermüdetem Enthusiasmus geprägter kreativer Tatendrang, gepaart mit seiner beinahe sprichwörtlichen Bescheidenheit bleiben uns allen in nachhaltiger Erinnerung. Das Lebenswerk von Edi Lanners ist längst von dauerhaftem Bestand und trägt seinen Geist weit in die Zukunft hinein.